

Sooon – "Youchz now" mit transkulturellem Flair



FOTO: PD/ZVG

Der Weggiser Pianist und Komponist John Wolf Brennan bleibt aktiv und vielseitig. Gleich drei CDs sind von ihm in den letzten Monaten erschienen. Darunter ein weltmusikalisches Album mit dem neuen Trio Sooon. Von Pirmin Bossart

John Wolf Brennan hat in den letzten 40 Jahren ein so vielfältiges Werk veröffentlicht, dass man leicht die Übersicht verlieren konnte. Nach etwas ruhigeren Zeiten taucht er nun mit einem neuen Trio wieder auf. Sooon besteht aus dem palästinensischen Multi-Perkussionisten Tony Madjalani, dem Pianisten John Wolf Brennan und der Ostschweizer Sängerin und Jodlerin Sonja Morgenegg. Die Musikerin ist nicht nur für Brennan eine Entdeckung, sondern auch für den Musikethnologen und Musiker Dieter Ringli, der die Liner Notes geschrieben hat.

Ein wenig Grenzen sprengen

Bei einem ihrer Konzerte hatten Brennan und Madjalani die Sängerin Sonja Morgenegg als Gast

eingeladen. "Das hat dermassen gefunkt, dass wir beschlossen haben, in dieser Besetzung weiterzuarbeiten", sagt Brennan. Für Morgenegg war es, "wie wenn man eine Zauberkiste öffnet und sich wundert, was da noch alles drinsteckt". Bald war für sie klar: "Wir wollen mit unserer Begeisterung, die wir füreinander und mit der Musik haben, auch ein wenig Grenzen sprengen."

Das Album "Youchz Now" ist denn auch mehr als die Summe seiner Einflüsse, die man mit alpiner Volksmusik, Jodel, schamanischen Gesängen, arabischer Musik, Irish Folk und Jazz bezeichnen könnte. Trotz ihrer volksmusikalischen Grundtönung ist diese Musik nicht zu verorten. In diesem Sinne hat sie eine transkulturelle Aura, ist aber mehr als die blosse Vermischung von Duftnoten. Ganz verschiedene Traditionen werden zitiert, abgewandelt, vermischt, übereinandergelagert.

Eine "Unterwegsmusik"

Das ergibt eine multi-ethnisch gefärbte Stimmung, die oft mit atmosphärischen und beschwörenden Passagen beginnt und sich dann rhythmisch und tänzerisch entfaltet. Es ist eine sehr organische und emotionale Musik, die schwelgt und raunt, singt und feiert, mal zart und innig, aber auch heiter und ausgelassen. Eine Musik der Spielfreude, die aus dem gemeinsamen Improvisieren entsteht, wenn sich virtuose Musiker in einer ähnlichen Chemie finden und sich weder von Trends noch von stilistischen Vorgaben leiten lassen.

Dieter Ringli hat dafür den Ausdruck "Unterwegsmusik" oder "Wegmusik" gefunden, weil ihr durchschimmernder volksmusikalischer Charakter nicht an Regionen und Traditionszusammenhänge, an Orte und Gebräuche gebunden ist. Stattdessen wird frei variiert, was aus der Seele jedes Einzelnen steigt, was die eigene Erfahrung bereithält und was im gemeinsamen Daraufeinlassen entsteht.

Solo-Piano und Pago Libre

Neben dem Debutalbum von Sooon ist John Wolf Brennan auf zwei weiteren CDs zu hören, die ein paar wichtige Stationen seiner Vergangenheit in

neuem Kleid aufnehmen: "Nevergreens" ist eine Anthologie von 20 Stücken quer durch seine sechs Piano-Solo-Alben. Das ergibt auch mit dem Abstand der Jahre nicht selten ein überraschendes Wiederhören mit zupackenden Klavierfantasien, experimentierfreudigen Präparationen und lyrischen Wortbeiträgen.

"Cinémagique 2.0" ist eine Wiederveröffentlichung von Aufnahmen aus dem Jahr 2000 der paneuropäischen Band Pago Libre. Es ist eine von Folk, Klassik und Jazz durchdrungene, virtuos gespielte Kammermusik, die als "soundtrack for an imaginary cinema" gehört werden kann. Als Bonus sind drei Live Tracks vom Feldkirch Festival zu hören, die zusammen mit den ursprünglichen Titeln bestätigen, was für eine hervorragende Band zwischen 1990 und 2009 ihr leichtfüssiges Wesen getrieben hat.



SOOON Youchz Now

John Wolf Brennan (p, melodica), Tony Madjalani (perc, voice),
Sonja Morgenegg (voice)
(Narenschiff)



- ▶ John Wolf Brennan: Nevergreens, Solo Piano, Leo Records
- ▶ Pago Libre: Cinémagique 2.0, Leo Records

21.03. Kunstraum-Soirée, Kreuzlingen (Sooon)
26.04. MaiHof, Luzern (Sooon)
15.05. La Marotte, Affoltern am Albis (Pago Libre)
www.brennan.ch

Silvan Joray – Der Griff nach den Sternen

Noch kaum von der Jazzschule abgenabelt, legt der 23-jährige Solothurner Gitarrist und Muthspiel-Schüler Silvan Joray ein stimmungsvolles Trio-Album vor.

Von Florian Bissig

Soeben war Silvan Joray noch Bachelor-Student am Jazzcampus Basel und räumte bei Nachwuchswettbewerben Preise ab. Der Solothurner wurde als Kind in klassischer Gitarre geschult und kam im Teenageralter auf den Jazz-Geschmack. Nach einem Vorstudium an der Swiss Jazz School Bern studierte er am Jazzcampus Basel bei Wolfgang Muthspiel und Lionel Loueke Jazzgitarre. Derzeit lässt er sich dort in einem Masterstudium zusätzlich zum Musikpädagogen ausbilden.

Und nebenher veröffentlicht der erst 23-Jährige auch schon sein Debutalbum. Das ist eine beachtliche Leistung, und sie kann sich durchaus hören lassen. Der Einfluss von Jorays Mentor Muthspiel ist deutlich, der ihn wie Joray bei Radio SRF erzählte von seinem Interesse an den Standards weg- und zum zeitgenössischen Jazz hingeführt hat. "Cluster" ist ein akustisches Gitarren-Trio-Album, das bei allem Formenreichtum ein klein wenig gleichförmig und farblos scheint. Mit ein Grund dafür mag eine eingebnete Dynamik sein, und ausserdem eine Dramaturgie, die eher zum Abflachen denn zur Steigerung neigt.

Nichtsdestoweniger ist Joray ein versierter und ideenreicher Improvisator, der über einen nuancenreichen Anschlag und über interessante Ansätze im Akkord-Solo-Spiel verfügt. Mag sein, dass es die Bezüge zu traditionelleren Spielarten des Jazz sind, die einen Extraschuss Spielfreude und Unbekümmertheit in die Sache bringen. Etwa im Stück "See You in June" das mit seinem luftig und leicht gespielten Thema an die altbe-

kannten Musical-Standards anklängt. Oder in "In High Heels On a Mountain Road", eine lüpfige und schräge Komposition, die ein wenig Humor auf die Platte bringt, und ausserdem einen Soloteil, der Joray zu seiner besten Form auflaufen lässt.

Auch die Momente, in denen der Kontrabass oder Schlagzeug in den Vordergrund treten, bringen dem Album willkommene Auflockerung. So beispielsweise die Solo-Improvisation "Bass Space" des Bassisten Nadav Erlich, der dem Album auch sonst tadellos und mit kernigem Ton sein Fundament verschafft. Die Einsätze des Drummers Josip Cordobés gefallen dort, wo er in engagiertes Interplay tritt, insbesondere mit seinem Leader. Allerdings sind seine Tomtoms dumpf und gleichsam entfernt abgemischt und fügen sich nicht so recht in die Präsenz der beiden Saiteninstrumente.

Unter dem Strich ist Silvan Joray und seinen Begleitern ein etwas verhaltenes aber stimmungsvolles und hörenswerteres modernes Jazzalbum gelungen, mit dem er seinem Mentor Ehre macht, und das als Versprechen für künftige Entwicklungen genommen werden darf. Per aspera ad astra, heisst es: Durch Mühen gelangt man zu den Sternen. Und zu diesen ist Joray ja unterwegs so könnte man sein Albumcover deuten. Ein schönes Wegstück hat er dabei schon zurückgelegt.



FOTO: PD/ZVG



SILVAN JORAY TRIO Cluster

Silvan Joray (g), Nadav Erlich (b), Josip Cordobés (dr)
(CD Neuklang/In-akustik)



04.04. tis Jazz Fest, Basel (Plattentaufe)
14.05. Bird's Eye Jazz Club, Basel
www.silvanjoray.com